

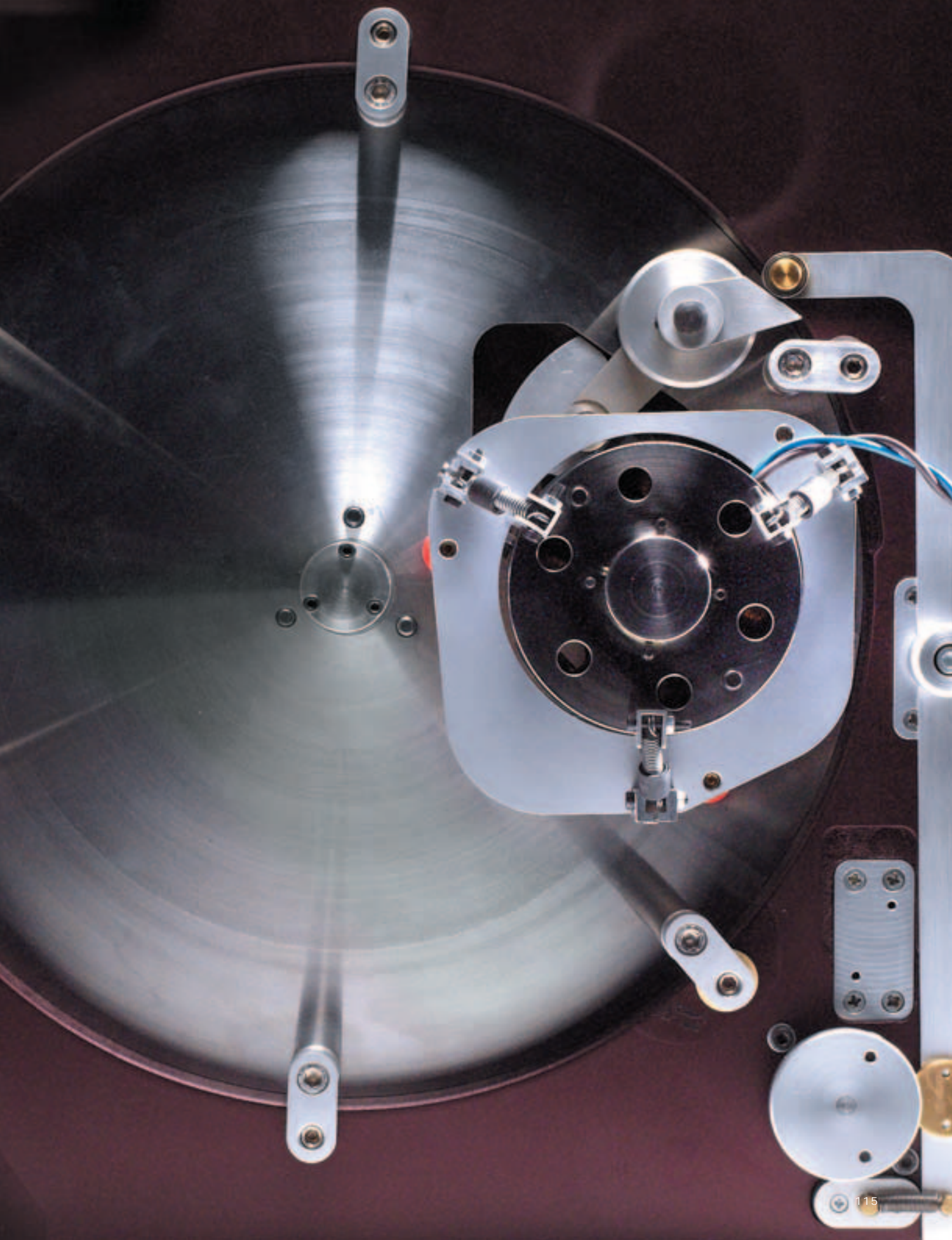
Zeit-Maschine

Text: Joachim Pfeiffer

Lassen Sie sich musikalisch in eine andere Zeit katapultieren – von dem Plattenspieler Garrard 501. Sie werden Ihre Vinyl-Schätze nicht wiedererkennen.

Wie lange habe ich das nicht mehr gehört? Das so genannte „blaue Doppelalbum“ der Beatles, davon die erste Seite. „Strawberry Fields Forever“ tönt aus den Lautsprechern – und ich erinnere mich an den Tag, als ich diesen Song zum allerersten Mal im Radio hörte. Wie unglaublich ich ihn fand, und wie spannend mir die damalige A-Seite „Penny Lane“ erschien. Meine Eltern hatten keine HiFi-Anlage, wir besaßen ein Röhrenradio mit magischem Auge und Breitband-Lautsprecher von Philips. Und in den Sendeanstalten drehten damals keine Festplattenspieler, sondern wuchtige EMT-Plattensmaschinen, die weder direkt noch mit Riemen, sondern mittels Reibrädern angetrieben wurden.

Es ist ein kühner Gedanke, den ich mit nichts konkret beweisen kann: Mit ◀





Aufwändig: Bis zur letzten Schraube sind alle Zutaten des Motors Einzelanfertigungen – speziell für den 501 in kleinen Mengen produziert. Das rechtfertigt den Preis.

Understatement: Er sieht aus wie ein Plattenspieler und hat mit Lifestyle wenig im Sinn. Die Zarge wird auf Kundenwunsch mit nahezu jeder Holzart gefertigt.



dem Plattenspieler Garrard 501 erfahre ich emotional diese Musik annähernd so wieder, wie ich sie als Bub im Alter von 13 Jahren aufgesogen hatte. Danach, als zunächst Stereo bei mir heimisch wurde, gefolgt von ersten Schritten im HiFi bis hin zum teuren High End, verblassten beispielsweise die Beatles immer mehr. Dank Garrard 501, der den Plattenteller ebenso wie die längst ausgemusterten Radio-EMTs mit einem Reibrad auf Touren bringt, war ich zurück im Jahr 1967. Oder bilde ich mir das alles nur ein?

Die Geschichte des Garrard 501 unterscheidet sich von allen bekannten Storys aus der Welt der High Fidelity. Garrard, das war mal eine stattliche Firma in England, die in Hochzeiten 4000 Mitarbeiter beschäftigte. Anfang der 80er Jahre ging das glorreiche Unternehmen Pleite. Was

blieb, waren die ultrarobusten Plattenspieler 301 und 401 – beide mit Reibrad-Antrieb. Und dann kam ein gewisser Terry O'Sullivan ins Spiel.

EIN REIBRAD – VERRÜCKT?

Der Mann ist zweifelsfrei ein Enthusiast, der in Nigel Pearson einen genialen Mitstreiter fand. O'Sullivan sicherte sich persönlich den Namen Garrard von den Nachlassverwaltern und frischte in seiner – sagen wir mal – äußerst überschaubaren Werkstatt betagte 301er und 401er auf. Das macht er heute noch. Wer will, kann zum Kurs von 3850 Euro einen generalüberholten Garrard 301 kaufen – mit dreijähriger Garantie.

Wer mehr will – den neu konstruierten 501 mit 20 Jahren Garantie –, hat entsprechend tiefer in den Geldbeutel zu

greifen. Der Spaß fängt bei 14500 Euro an – ohne Arm und System. Motor und Chassis des Normal-Modells werden traditionell aus Aluminium gefertigt. Sind indes alle klangrelevanten Teile – inklusive des Motors – aus Edelstahl, heißt der 501 zusätzlich Inspiration und kostet 17500 Euro. In der Testversion war er gerüstet mit dem Tonarm Conquerer Origin Live (um 4500 Euro) und Tonabnehmersystem Lyra Argo (um 1350 Euro).

Dieses antiquarisch anmutende Gerät mit dem Charme der 50er Jahre ist tatsächlich neu. Man habe sich überlegt, wie Garrard heute Plattenspieler bauen würde, wenn es die Firma noch gäbe, meint Martina Schöner, die Dritte im Bunde bei Loricraft, wie Terry O'Sullivan seine kleine Schmiede nennt. Martina Schöner (m.schoener@garrard.de) managt nicht nur



Unverwüstlich: Das Reibrad selbst läuft über Jahrzehnte völlig wartungsfrei. Deshalb verwendet Garrard zum Teil noch alte Exemplare, kann dieses Bauteil aber inzwischen selbst produzieren.

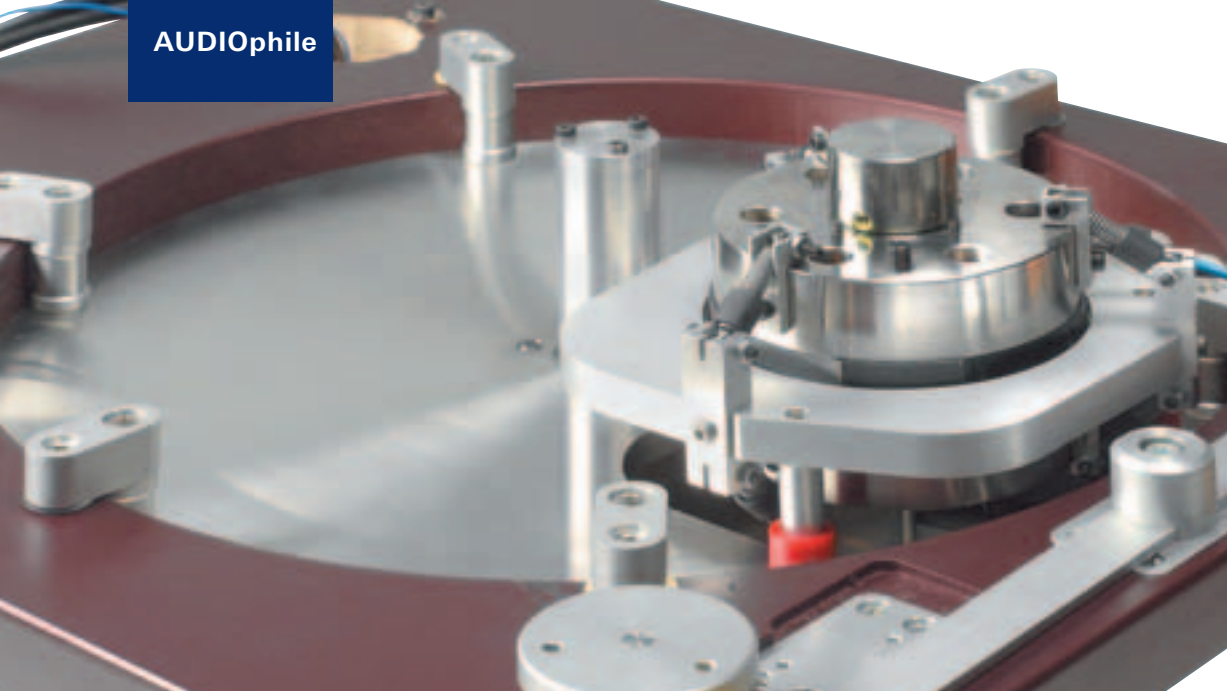
den Vertrieb hierzulande, sie bringt sich auch mit viel Sachverstand und Muße in die Optimierung der Drehwerke ein.

Die Idee, einen neuen Garrard zu bauen, stammt aus den 90er Jahren, und bereits 1999 testete AUDIO-Kollege Bernhard Rietschel einen frühen 501 in der Zeitschrift *AUDIOphile* (Ausgabe 2/99). Schon damals schwärmte er vom Potenzial des Geräts, an die Spitze konnte sich das damalige Laufwerk aber nicht gänzlich schieben: Unüberhörbar waren die Schwächen des Reibrads. Knapp 69 dB Rumpel-Abstand (mit Koppler gemessen) waren und sind nicht „State of the Art“. Das Problem ist: Treibt ein Riemen einen Plattenteller, lassen sich ohne größere Probleme extrem gute Messwerte realisieren. So ein Riemen, ob rund oder flach, verzeiht auch kleine Material-Ungenauig-

keiten. Die wiederum reicht ein Reibrad unbarmherzig an die Schallplatte weiter. Man denke nur an die alten und günstigen Dual-Dreher mit dieser Antriebs-Variante als Billig-Version (da war, siehe weiter vorn, Radio hören einfach besser). Will sagen: Wenn Reibrad funktionieren soll, ist allerhöchste Präzision absolute Pflicht. Schauen wir uns nur den Motor an.

PRÄZISION IST ALLES

O'Sullivan und Pearson fanden weltweit keinen, der ihren Ansprüchen genüge. Man baute also einen eigenen, mit rekordverdächtiger Laufruhe. Nicht minder präzise ist das eigentliche Reibrad, das, vom Motor auf Touren gebracht, den äußeren Rand des Plattentellers von innen zum Rotieren bringt. O'Sullivan und Pearson beschäftigen eine Hand voll Spezialisten, ◀



Metall-Lehre: Was glänzend schimmert, ist aus Edelstahl, alles andere besteht aus Aluminium und Holz. Mechanik pur triumphiert hier – ohne jede digitale Chip-Verunreinigung.

die ihnen diese Arbeiten mit allerhöchster Sorgfalt verrichten.

Dass Netzteil und separate Steuereinheit vom Feinsten sind, ergab denn auch die kritische Prüfung im Labor. Bevor Labor-Profi Peter Schüller den 501 auf den Messtisch hievte, lauschte er. „So muss ein Plattenspieler klingen“, meinte der Mann, der seit über 20 Jahren jeden Dreher unter die Lupe nimmt. Einige Stunden später ergänzte er: „So muss sich ein Plattenspieler messen.“

Arm dran: Der 501 kann quasi jeden Tonarm aufnehmen, entsprechende Bohrungen können ab Werk bestellt werden. Im Bild der Conquerer Origin Live, akustisch ein guter Partner für den Inspiration.

Im Gegensatz zum Ur-501 kletterte der Rumpelgeräusch-Störabstand auf beachtliche 79 dB (mit Koppler gemessen) – also jenseits von Gut und Böse. Was den Techniker aber am meisten faszinierte, zeigt der Gleichlauf-Messschrieb. Nein, nicht das eine hier unten abgebildete Diagramm, sondern die rund ein Dutzend Gleichlauf-Protokolle, die Peter Schüller anfertigte. Sie waren alle völlig identisch – wie der Bart eines kopierten Schlüssels.

SIEG – AUCH IM LABOR

Messungen von Riementriehlern sind das nicht – sie ähneln sich nur in der Charakteristik. Das heißt: Sämtliche konventionellen Plattenspieler drehen ihre Runden stets mit

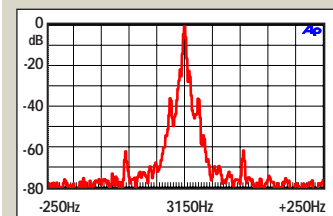
leichtem Spiel – nach einer Minute bringen sie es auf 33 1/3 Umdrehungen. Aber in dieser Zeitspanne variiert die Geschwindigkeit. Erst recht, wenn die Modulation von der Platte hinzukommt.

Eine alte Direktschnitt-Scheibe („Super Touch“, JVC) trat den Beweis an, dass die Stabilität des Garrard auch dann nicht ins Wanken kommt, wenn unbarmherzig tiefe Töne auf einem Flügel angeschlagen werden. Alle anderen mir bekannten Spieler „jaulen“ in derartigen Passagen – den 501 ficht das nicht an. Er ist von einer Präzision, die Musik neu erleben lässt. Legen Sie eine LP auf, die Sie zu kennen glauben – ich kramte „Heavy Weather“ von Weather Report aus dem Archiv und ließ die Nadel bei



AUDIO MESSLABOR

GARRARD 501 INSPIRATION



Die extrem schlanke und sehr hohe Spitze bürgt für einen tadellosen und störarmen Gleichlauf. Die beiden Auslenkungen bei circa -22 und -37 dB gehen auf das Konto des Tonarms Origin Live. Mit Messkoppler ergibt sich ein Rumpel-Störabstand von sehr ordentlichen 79 dB, ohne sind es immerhin noch 72,5 dB. Gut sind ebenso die Werte des Tonabnehmers Lyra Argo, insbesondere die Tiefenabtafbarkeit von 110 µm bei 17 mN fällt positiv aus dem Rahmen.

„Teen Town“ in die Rille eintauchen. Jaco Pastorius spielt hier E-Bass und Drums – unfassbar, wie akkurat der 501 den facettenreichen Bass reproduzierte. So kannte ich das nicht. Und was ich mit jedem anderen Plattenspieler allenfalls ansatzweise mitbekam, schälte der Garrard in lustvoller Selbstverständlichkeit heraus: wie genau Joe Zawinul in dem Stück seine Synthesizer einsetzt. Ein kleines Beispiel – eines, das sich auf jede (!) Platte in Ihrem und meinem Schrank übertragen lässt. Sie brauchen nicht einmal die Edelstahl-Ausführung „Inspiration“, es reicht schon die einfachere Alu-Variante. Sie distanziert so ziemlich alles, was in der Vergangenheit an Plattenspielern erdacht wurde.

Nur einen nicht, den Inspiration. Der ist noch schwärzer, noch souveräner, noch näher am Original. Die neue Referenz. 🎧



FAZIT

JOACHIM PFEIFFER
AUDIO-Redakteur

Vieles ist anders, seit der Garrard 501 seinen Platz im AUDIO-Hörraum eingenommen hat. Setzten die Kollegen und ich früher im Testalltag allein aus praktischen Erwägungen den CD-Player als alleiniges Arbeitsmittel ein, rückt die Wiedergabe von Schallplatten jetzt wieder in den Fokus. Man kann via Garrard 501 nicht nur lauter

hören, sondern auch detailreicher als mit der CD. Dazu ist es nicht einmal nötig, teure Superboxen an mächtige Verstärker anzudocken. Den dramatischen Unterschied nimmt jeder wahr, der einen messtechnisch und akustisch soliden Lautsprecher mit guter Elektronik versorgt. Ambitionierten High Endern lege ich ans Herz, sich diesen 501 zumindest einmal anzuhören. Viele werden die drei Monate Lieferfrist gerne in Kauf nehmen.

STECKBRIEF GARRARD 501 INSPIRATION	
Vertrieb	Loricraft Audio 0174/30 18 81 3 garrard501.com
www.	garrard501.com
Preis	ab 14 500 Euro ¹
Garantiezeit	20 Jahre
Maße B x H x T	56 x 15 x 48 cm
Gewicht	25 kg
AUSSTATTUNG	
Konstruktion	schwingend aufgehängt
Antrieb	Reibrad
Geschwindigkeiten	33 1/3, 45, 78 U/min
Geschwindigkeits-Umstellung	elektronisch mit Feinregelung
Tonarm-Höhenverstellung	■
Füße höhenverstellbar	-
Pitch-Regulierung	■
Endabschaltung	-

TESTERGEBNISSE		
		
GARRARD 501 INSPIRATION		
Schlicht der beste Plattenspieler, den AUDIO kennt. Und obendrein völlig problemlos in der Bedienung.		
Klang	überragend	120
Ausstattung	gut	
Bedienung	problemlos	
Verarbeitung	überragend	
AUDIO Test Urteil	überragend Referenzklasse	120
🎧🎧🎧🎧🎧		
Preis/Leistung	überragend	

Vergleich zu anderen Testgeräten siehe AUDIO-Bestenliste. ¹ „Inspiration“ mit Tonabnehmer Lyra Argo / Tonarm Conquerer Origin Live um 23 350 Euro